



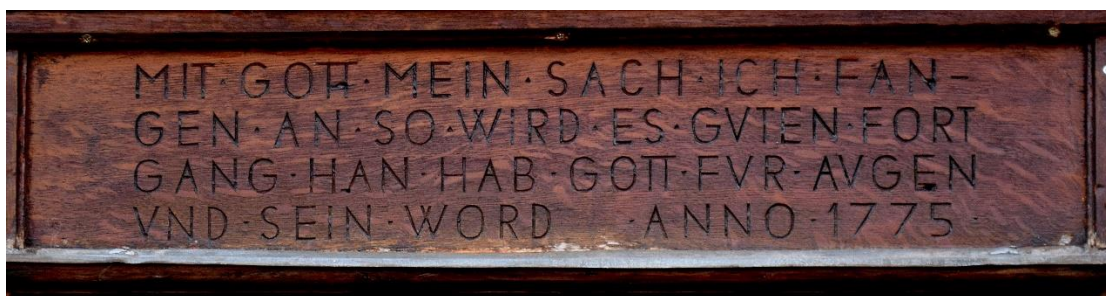
Das alte Schulhaus in Oberbieber

Zur Geschichte des Hauses

Zu den ortsprägenden Gebäuden in Oberbieber gehört zweifelsohne die mitten im Ort am Luisenplatz gelegene alte Schule, Über dem Aubach 11. Das Gebäude ist als Kulturdenkmal des Landkreises Neuwied ausgewiesen.

Aus denkmalpflegerischer Sicht wird das Anwesen wie folgt beschrieben:

„Das laut einer rekonstruierten Hausinschrift 1775 bezeichnete Gebäude diente seit dieser Zeit als erstes Schulhaus der Gemeinde Oberbieber. Es war ursprünglich ein gänzlich in Rähmbauweise abgezimmelter zweigeschossiger Bau mit verschiefertem Krüppelwalmdach. In den 50er Jahren des 20. Jh. wurden Teile des Hauses (Erdgeschoss und der westliche Giebel) durch massive Wandscheiben ersetzt sowie das rückwärtig anschließende ehem. Wirtschaftsgebäude überformt bzw. umgenutzt. Dessen Kellerabgang zeigt im Scheitel die Datierung 1577. Erhalten blieb lediglich das traufseitige Sichtfachwerk des ersten Obergeschosses, ein recht aufwendiges Zierfachwerk mit halben und ganzen Mannfiguren sowie rautenförmig ausgearbeiteter Brüstungszier unter den gekoppelten Fenstern.“



Heute noch vorhandene Hausinschrift mit Angabe des Erbauungsjahrs 1775



Ältere Aufnahme des Gebäudes mit der Hausinschrift oberhalb der Haustür



Das rückwärtig an das Schulhaus anschließende ehemalige Wirtschaftsgebäude mit eingefasster Kellertür aus Basalt und Datierung 1577



Offenbar veräußerte die Gemeinde Oberbieber das Schulhaus bereits im frühen 19. Jahrhundert, denn 1834 wurde Johann Wilhelm Becker jun. als Eigentümer des Gebäudes verzeichnet.

1880/83 gehörte das Anwesen, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten, Nebenbau, Schuppen, Schweinestall, Scheune und Stall zum Besitz von Julius Stephan. Der aus Gönnersdorf stammende Philipp Melsbach heiratete 1908 Elisabeth Stephan. Fortan wurde das Anwesen mit „*Melsbachs*“ bezeichnet.

Philipp Melsbachs Tochter Paula heiratete den Ingenieur/Konstrukteur Willi Leicher. Im Neuwieder Adressbuch von 1958 wird Paula Leicher als Damenschneiderin aufgeführt. Heute wohnt hier die Familie Busch.

Präzeptor Lucas Ecker (1742-1804)

Eng verknüpft mit dem ersten Oberbieberer Schulhaus ist die Biografie des für die Grafschaft Wied-Neuwied bedeutenden Präzeptors (Erziehers) Lukas Ecker, der im späten 18. Jahrhundert für die Ausbildung junger Dorfschullehrer verantwortlich zeichnete.

Lucas Ecker wurde 1742 in Oberbieber als Sohn der Eheleute Johann Georg Ecker (Schultheiß) und Ehefrau Anna Sophia Lambert geboren.

Offenbar erhielt er eine pädagogische Vorbildung, an der sicherlich der örtliche Pfarrer nicht unbeteiligt war.

Graf Johann Friedrich Alexander zu Wied (1706–1791), der das Schulwesen in seiner Grafschaft Wied-Neuwied in besonderem Maße förderte, veranlasste, dass der Landschulmeister Lucas Ecker 1775 im Alter von 33 Jahren das Philanthropin Dessau besuchte. Diese von den Pädagogen Basedow und Wolke in Sachsen-Anhalt gegründete Schule war ursprünglich als Ausbildungsstätte für Lehrer gedacht. Hier wurde nach neuen Lehrmethoden auf der Grundlage der Erziehungsmaxime Menschenliebe und Natürlichkeit unterrichtet. Sie fand in ganz Europa Beachtung.

In der 1782 herausgegebenen Druckschrift „*Allgemeine Bibliothek für das Schul- und Erziehungswesen in Teutschland. Zehnten Bandes erstes Stück. Nördlingen, Karl Gottlob Becken 1782*“ (Seite 307/308) wurde Eckers besondere Begabung während seines Aufenthalts in Dessau dokumentiert:

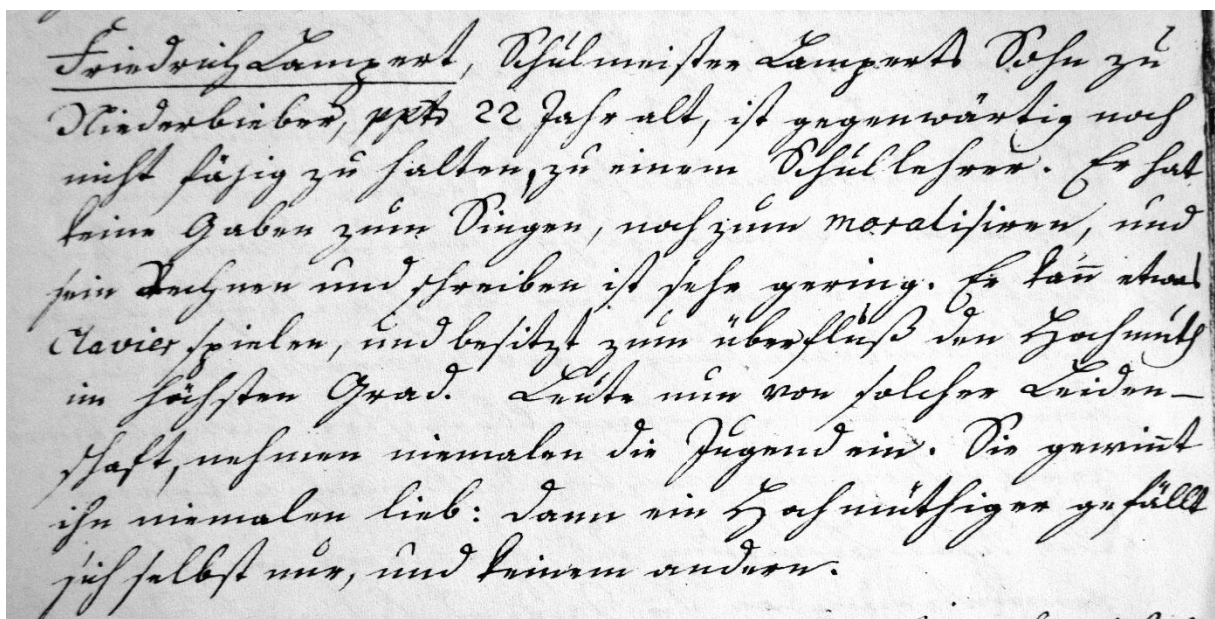
„Nachricht von einem paar ehemaligen Philanthropisten. Nebst verschiedenen Anmerkungen für Landschulmeister.

*Der merkwürdigste ist **Lucas Ecker**, ein Landschulmeister von 33 Jahren, den der Graf von Neuwied 1775 ins Philanthropin geschickt hatte, und der in Zeit von einem Jahr bereits so weit gekommen war, dass er bey der öffentlichen Prüfung von Fremden gewählte Stellen aus Castellions lateinischer Bibel und aus dem Curtius mit ziemlicher Fertigkeit übersetzen konnte.*

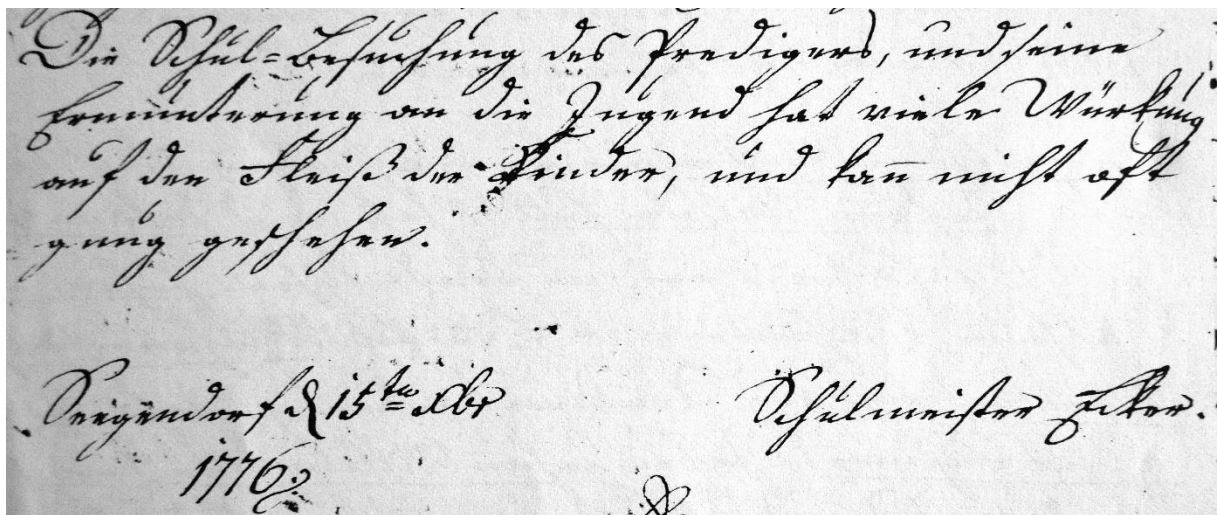
Dieser, nachdem er auch die Rochowische Schulanstalt 8 Tage lang besehen hatte, verbesserte hernach die **Schule zu Oberbieber** dergestalt, dass der Graf bey derselben Visitation aus Freuden über den guten Befund der Schüler die Uhr aus der Tasche zog, und ihn damit belohnte, und nach dem Muster derselben die übrigen Landschulen verbessern ließ. Hr. Ecker ließ auf Befehl seines Landesherrn 1779 drucken: ‚Gutgemeynter Rath und Anschläge für die jungen und künftigen Schulmeister in Wied-Neuwiedischen Landen‘ – welches auch hier recensirt wird.“

Diesem Bericht zufolge unterrichtete Lucas Ecker nach seiner Rückkehr aus Dessau in dem neu erbauten Schulhaus in Oberbieber. Auf Befehl des wiedischen Landesherrn visitierte er die Dorfschulen der wiedischen Grafschaft, um seine neuen Lehrmethoden zu verbreiten.

In den Wintermonaten November und Dezember des Jahres 1776 mussten die „jungen Schulmeister“ aus der Grafschaft Wied-Neuwied bei Lucas Ecker in Segendorf vorstellig werden, um eine Beurteilung zu erhalten.



Beurteilung des Lehrers Friedrich Lampert aus Niederbieber:
 „Friedrich Lampert, Schulmeister Lamperts Sohn zu Niederbieber, ppt. 22 Jahr alt, ist gegenwärtig noch nicht fähig zu halten zu einem Schullehrer. Er hat keine Gaben zum Singen, noch zum Moralisiren, und sein Rechnen und Schreiben ist sehr gering. Er kann etwas Clavierspielen und besitzt zum Überfluß den Hochmuth im höchsten Grad. Leute nun von solcher Leidenschaft nehmen niemalen die Jugend ein. Sie gewinnt ihn niemalen lieb: denn ein Hochmüthiger gefällt sich selbst nur und keinem andern.“



Zum Einfluss der örtlichen Pfarrer auf das Schulwesen schrieb Ecker:

„Die Schul-Besuchung des Predigers und seine Ermunterung an die Jugend hat viele Wirkung auf den Fleiß der Kinder, und kann nicht oft genug geschehen.

Seegendorf, d. 15ten Xbr

1776

Schulmeister Ecker“

(Anmerkung: Xbr = Dezember)

Die 1779 auf Veranlassung des wiedischen Landesherrn von Schulmeister Ecker herausgegebene Druckschrift für die Landschulmethodik (gedruckt von J. C. Haupt, Hofbuchdrucker) war von überregionaler Bedeutung.

Lucas Ecker lebte mit seiner Familie in Oberbieber. Am 8. Juli 1777 hatte er Anna Sophie Rhodius aus Gieleroth im Kirchspiel Almersbach geheiratet. Sie war die Tochter des dortigen Posthalters Johann Gerhard Rhodius. Zwei Töchter wurden dem Paar in Oberbieber geboren: Johanna Christine Henriette Maria (1779) und Johanna Julia Philippine (1783).

Graf Johann Friedrich Alexander zu Wied übertrug 1785 dem von ihm geschätzten Präzeptor die hoch dotierte Heddesdorfer Schulstelle. Darüber hinaus verdiente sich Lucas Ecker einen ausgezeichneten Ruf als Ausbilder von Schulaspiranten.

Im Alter von 61 Jahren verstarb Präzeptor Lucas Ecker 1804 in Heddesdorf.

Heute erinnert die Lucas-Ecker-Straße in Oberbieber an den hier gebürtigen bedeutenden Pädagogen der hiesigen Region.

Anmerkung:

Die Quellenangaben können der in Arbeit befindlichen Ortschronik entnommen werden.

Arno Schmidt, Rüscheid, den 24. Februar 2020